

Checkliste zur Erstellung eines Berichts zur Sonderförderung im ERASMUS-Programm

Heimathochschule:	Freie Universität Berlin
Förderzeitraum von TT/MM/JJ bis TT/MM/JJ:	1.9.2011-16.12.2011

1 A Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

1) Auswahl des Gastlandes und der/des aufnehmenden Einrichtung/Unternehmens/ Gasthochschule

Ideenanstoß/Recherchen/Erwartungen

Gründe für die Auswahl des Gastlandes und der/des aufnehmenden

Einrichtung/Unternehmens/Gasthochschule

Informationsquellen (Heimathochschule/Internet usw.)

Für uns war klar, dass wir in einem französischsprachigen Land unser Auslandssemester verbringen würden, weil ich Französisch als Hauptfach studiere, ich deshalb vor allem meine mündlichen Französisch-Kenntnisse verbessern wollte und ich gern von der französischen Sprache umgeben bin. Ich war dafür, unser Auslandssemester in Frankreich zu verbringen, weil es nicht so weit von Deutschland entfernt ist, weil ich wusste, dass hier die Kinderbetreuung kostenlos ist und weil ich nicht so eine große kulturelle Umstellung erwartete. Ohne Kind wäre ich vielleicht weiter gereist. Nach dem Abi war ich drei Monate lang Au-Pair in Paris und habe die Stadt als sehr beeindruckend, jedoch auch stressig und teuer empfunden. Ich konnte mir nicht vorstellen, mit Kind nach Paris zu gehen, weil mir die Stadt eher kinderunfreundlich vorkam. Wir haben uns für Montpellier entschieden, weil ich mit 18 Jahren schon einmal für ein paar Tage im Urlaub hier war, ich die Stadt sehr schön fand, weil Montpellier relativ nah am Meer liegt (ca. 10 km) und es hier schön warm ist. Außerdem hatte ich hier auch die Möglichkeit mein Nebenfach, Filmwissenschaft zu studieren. Erst dachte ich auch, dass mein Freund, der in Hamburg Medientechnik studiert, hier ebenfalls ein Auslandssemester verbringen könnte, aber leider ging das nicht, weil sein Studiengang technischer ist als der hier. Ein wichtiger Punkt, weshalb wir uns für Montpellier entschieden haben, ist auch, dass das Institut für Romanische Philologie schon Erasmus-Verträge mit der Université III Paul Valéry abgeschlossen hat und das mir um einiges unkomplizierter erschien, als mir als Freemover selbst einen Auslandsstudienplatz zu organisieren. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich für Erasmus-Plätze an anderen Fachbereichen oder beim Sprachenzentrum zu bewerben. Ich habe mich auf der Homepage des Fachbereichs der Romanischen Philologie und auf der Homepage der Université Paul-Valéry in Montpellier informiert (univ-montp3.fr). Auch die Seite auslandsstudium-mit-kind.de fand ich hilfreich. Außerdem sind im Internet Erfahrungsberichte zu finden.

2) Finanzierung des Auslandsaufenthaltes

Lebenshaltungskosten/Unterbringung im Gastland

Betreuungskosten (Kindertagesstätte?)
studienbedingter Mehrbedarf
auslandsbedingter Mehrbedarf

Ich habe leider nicht wirklich einen Überblick darüber, wie viel Geld wir hier pro Monat für Essen ausgeben. Auf jeden Fall sind Nahrungsmittel in Frankreich um einiges teurer als in Deutschland. Wir haben hier von Auslands-Bafög (710 €) gelebt (das ist in Mainz zu beantragen für Frankreich), von Kindergeld für meinen Sohn und mich (2 x 184 €), von dem Erasmus-Stipendium (300 €) und dem Sondermittel-Stipendium des DAAD (insgesamt 726 €). Ich habe auch französisches Wohngeld, CAF beantragt (als Studierender mit Kind muss man die Formulare dafür direkt bei der CAF in der 139, Avenue de Lodève abholen). Das französische Wohngeld wird vom Auslands-Bafög allerdings wieder abgezogen. Doch mehr als zwei Monate nachdem ich die letzten fehlenden Unterlagen bei der CAF eingereicht habe, habe ich leider immer noch keine Antwort oder Geld erhalten. Mein Freund war während dieses Semesters Hausmann und hat mittwochs drei deutsch-französische Brüder zusammen mit unserem Sohn gehütet und ca. 200 € verdient. Wir haben ein Zimmer und eine in eine Küche umfunktionierte Veranda im Haus einer Familie gemietet, dafür zahlen wir 450 € monatlich. Das macht insgesamt 1760 € für drei Personen. Die Kinderbetreuung in der École Maternelle für Kinder ab drei Jahren ist kostenlos und auch die Kosten für die Garderie für jüngere Kinder sind meines Wissens überschaubar. Die Mieten und die Lebensmittel sind in Frankreich teurer als in Deutschland und natürlich mussten wir auch die Flug- und Bahntickets bezahlen.

3) Bewerbung am ausgewählten aufnehmenden Unternehmen/an der ausgewählten aufnehmenden Einrichtung/Gasthochschule

Zulassungsmodalitäten (Voraussetzungen/Beschränkungen)

Auswahlverfahren

Studienpläne /Verträge und Vereinbarungen („*learning agreement*“, „*training agreement*“)/Informationen über die Organisation des Studiums/Praktikums vor Ort

Zuerst musste ich mich bis spätestens Ende Januar bei dem Institut für Romanische Philologie für den Erasmus-Platz in Montpellier bewerben. Dafür müssen eine Bewerbung, ein Gutachten von einem/r Dozenten/in und Nachweise über die bisher erbrachten Studienleistungen eingereicht werden. Ich hatte den Eindruck, dass man als StudierendeR mit Kind ganz gute Chancen hat, weil sie das fördern wollen. Über die Anerkennung der Studienleistungen im Ausland und das Learning Agreement bietet die FU zum Glück eine Info-Veranstaltung an. Zu einer bestimmten Frist muss man das vorläufige Learning Agreement von der Heimatuni unterschreiben lassen und an die Gastuni schicken. Zu dem Zeitpunkt war das aktuelle Vorlesungsverzeichnis leider noch nicht verfügbar, so dass man sich am Angebot aus dem Vorjahr orientieren musste. Um die einzelnen Kurse anerkannt zu bekommen, muss man sich (per Mail möglich) mit den jeweiligen Modulbeauftragten der einzelnen Fächer ansprechen und das vorläufige Learning Agreement dann bei der Erasmus-Vergabe des Fachbereichs unterschreiben lassen. Das Vorlesungsverzeichnis der Université Montpellier III Paul Valéry findet man, wenn man auf der Homepage (univ-montp3.fr) links auf „Les Relations Internationales“ klickt, dann ganz unten links auf „Vous êtes étranger...“, dann links oben auf „Programme Erasmus“, dann links oben auf „Procédures“. Dann steht unter Learning Agreement: „Programme académique, à télécharger ici“ (Ich beschreibe das so detailliert, weil ich eine der wenigen war, die es gefunden hat). Per Mail wurden wir auch über eine Informationsveranstaltung an der Uni in Montpellier informiert. Es gibt dort auch ein zentrales Erasmus-Büro, an das man sich wenden kann. Bei Veränderungen des Learning Agreements muss man sich zuerst per Mail mit den Modulbeauftragten der Heimatuni absprechen und dann die „Changes“ erst als Deutsche(R) von Madame Merchiers unterschreiben (beide Seiten!) und dann vom Erasmus-Büro stempeln lassen und an die Erasmus-Stelle des Fachbereichs an der Heimatuni scannen.

4) Vorbereitung des Umzugs ins Gastland

Reise ins Gastland

Wohnungssuche

Mobilität im Gastland Hilfestellungen

Wir sind mit dem Flugzeug von Berlin über Kopenhagen nach Montpellier geflogen, weil das der billigste Flug war. Mit Hermes haben wir das Gepäck, das wir nicht ins Flugzeug mitnehmen konnten, nach Frankreich geschickt (Pakete von Frankreich wieder nach Deutschland zu schicken ist jedoch mehr als doppelt so teuer, 70 € pro Umzugskarton!). Ich habe schon Monate vorher immer wieder nach einer Unterkunft in Montpellier gesucht, was allerdings sehr schwierig war und natürlich auch sehr zeitaufwendig. Mit Kind hat man keine Chance ins Wohnheim zu kommen, was vielleicht auch besser so ist. Ich habe auf homeforhome.com Wohnungstauschpartner gesucht, aber das hat leider nicht geklappt. Ich habe auf Internetseiten wie colocation.fr nach WG-Zimmern gesucht, aber meistens war nur ein Zimmer frei oder die WG hatte keine Lust auf ein Kind. Außerdem kann in Montpellier ein Zimmer schon bis zu 450 € kosten. Es ist auch schwierig (möblierte) Wohnungen aus der Entfernung zu organisieren, weil man ja nicht zur Besichtigung erscheinen kann und die nötigen Unterlagen (z.B. einen französischen Bürgen oder ein französisches Konto) noch nicht besitzt. Kurz vor Abreise war ich schon sehr nervös, weil ich es mir nicht vorstellen konnte, mit Kind und dem vielen Gepäck ohne feste Bleibe in Montpellier anzukommen. Die Jugendherberge in Montpellier akzeptiert auch leider keine Kinder unter fünf Jahren. Kurz vor unserem Abflug hat zum Glück unsere Vermieterin auf meinen Hilfescrei auf der Seite maison-de-heidelberg.org reagiert. Wir hatten mit der Familie, bei der wir jetzt wohnen, zwar leider nicht so viel Glück, weil sie ziemlich unberechenbar sind. Aber auf der Seite maison-de-heidelberg.org hat man wenigstens die Chance germanophile Montpellierianer kennen zu lernen, die einem gern weiterhelfen. Ich hatte auch am Anfang meiner Wohnungssuche eine Email an die Erasmus-Beauftragte an der Uni in Montpellier geschickt mit einem Link über unsere Wohnung, und hatte ihr vorgeschlagen, mit Austauschstudenten aus Montpellier die Wohnung zu tauschen. Aber leider hat sie nicht auf meine Email geantwortet. Das schwierigste war eigentlich, mit Kind eine Wohnung in Montpellier zu finden und ich finde es schade, dass man da nicht mehr unterstützt wird und man, sobald man ein Kind hat, in einer prekären Lage ist. Unsere Vermieterin hat uns zum Glück vom Flughafen abgeholt und unser ganzes Gepäck mit dem Auto in unser neues Heim gebracht. Wir haben uns auf dem Flohmarkt Mosson, der immer Sonntag vormittags stattfindet, Fahrräder gekauft. Im Endeffekt habe ich jedoch für die Reparatur mehr bezahlt als für das Fahrrad selber. Deshalb empfehle ich, ein Vélomag beim Gare St. Roch auszuleihen. Das kostet nur 25 € pro Jahr, wenn man unter 26 Jahre alt ist. Und einen Kindersitz bekommt man gratis dazu, wir hatten unseren extra aus Deutschland mitgebracht.

2 B Ablauf des Auslandsaufenthaltes

- Ankunft/Orientierungsphase
- Wohnung/Wohnheim
- Studienablauf
- Tagesablauf (Freizeitgestaltung/soziale Kontakte)
- Verpflegung
- Hilfestellung am Gastort (Ansprechpartner an der/dem aufnehmenden Einrichtung/Unternehmen/Hochschule am Gastort) C Gab es ein besonderes Ereignis oder eine besondere Bekanntschaft während Ihres Auslandsaufenthaltes, von dem/der Sie uns evtl. berichten möchten?

Als wir angekommen waren, war ich erstmal ganz schön überfordert von dem organisatorischen und bürokratischen Aufwand, der mir bevorstand. Unsere Vermieterin hat uns zum Glück viel geholfen, uns z.B. zum CAF gefahren um das Wohngeld zu beantragen und sie hat bei einer Freundin von ihr einen Termin bei der Banque Postale gemacht, damit wir ein französisches Konto eröffnen konnten. Wir sind zum Glück schon Anfang August, einen Monat vor Studienbeginn angereist, so dass wir genug Zeit hatten alles zu regeln und sogar noch an den Strand radeln konnten. Um CAF (das französische Wohngeld) zu beantragen, braucht man ein französisches Bankkonto. Um das Kind bei der École Maternelle anzumelden, braucht man einen Mietvertrag in Montpellier und die Geburtsurkunde und muss zum Service Éducation, direkt bei der Tram-Station Anitgone. Das war das einzige, was relativ unbürokratisch und unkompliziert verlief.

Ich habe Kurse aus mehreren Fachbereichen belegt. Bei jedem Fachbereich musste man sich anders für die Kurse anmelden. Am besten geht ihr zu den einzelnen Fachbereichen hin und fragt, wie ihr euch für die Kurse anmelden könnt. In den ersten Wochen stehen in den Fluren Tische mit Studenten, die einem weiterhelfen. Als Austausch-StudentIn hat man meines Wissens jedoch kaum Probleme, die Kurse belegen zu können, weil sonst ja das Learning Agreement ungültig wird und in Montpellier sind wohl ein Viertel der Studierenden ausländisch. Ich habe vor Beginn des Semesters einen Sprachkurs an der Uni belegt, was sehr hilfreich war, weil ich dadurch schnell Kontakte zu den anderen Erasmus-Studenten geknüpft habe und wir uns gegenseitig, auch organisatorisch, helfen konnten. In den meisten Kursen muss man vor allem zuhören und mitschreiben, man braucht selbst nichts zu lesen. Man muss auswendig lernen was der/die ProfessorIn vorträgt/diktiert und dann am Ende die Prüfung mitschreiben.

Die „Rentrée“ an der École Maternelle ist erst Anfang September. Man muss die Kinder um 8:55 Uhr hinbringen und kann sie nur um 12 Uhr vor dem Mittagessen oder um 16:40 Uhr abholen. So lange lasse ich unseren Sohn noch nicht mal in Deutschland gern in der Kita. Also hat ihn meistens mein Freund immer um 12 Uhr abgeholt und für ihn gekocht. Zum Glück macht unser Sohn noch einen Mittagsschlaf. Die École Maternelle ist komplett überbelegt: In der Klasse meines Sohnes waren 31 Kinder, auf die die Lehrerin und eine Assistentin aufgepasst haben. Mittagsschlaf ist dort Pflicht, aber sie haben nur 30 Schlafplätze für über 50 Kinder. Deshalb haben sie uns anfangs darum gebeten, die Kinder möglichst nur vormittags hinzubringen. Anfangs wurde unser Sohn oft von den anderen Kindern verletzt, wahrscheinlich während der Pause im Hof. Einmal war deshalb sein Gesicht ganz zerkratzt und einmal hatte er noch den ganzen Nachmittag über Nasenbluten, ohne dass es jemand mitbekommen hätte. Seitdem ich der Maitresse einen Beschwerdebrief geschrieben habe, hat unser Sohn zum Glück nicht mehr erzählt, dass er gehauen wurde.

Als es noch warm war, sind wir oft nach dem Frühstück an den Strand gefahren, haben Taboulé oder Pfannkuchen mitgenommen oder in Villeneuve-lès-Maguelone Pizza gekauft, am Strand gegessen und unser Sohn hat dann (mit Ohropax, weil die Wellen so laut sind) seinen Mittagsschlaf gemacht. Der Strand bei der Cathédrale St. Pierre de Maguelone ist der schönste! Im Sommer fährt dort sogar eine kostenlose Bimmelbahn, das lieben die Kinder! Nachmittags sind wir auf den Spielplatz, in einen der Parks, an den Fluss, den Lez oder in die Stadt gegangen.

Ich habe fast nur deutsche Erasmus-Studentinnen kennen gelernt. Das ist zwar schade für meine Französisch-Kenntnisse, aber es war sehr schön mal wieder mit kinderlosen Studentinnen Kontakt zu haben und mit ihnen auszugehen. Wir haben auch mit ihnen und unserem Sohn Ausflüge mit dem Zug nach Arles und Nîmes gemacht. Alle zwei Wochen findet im Maison de Heidelberg ein deutsch-französischer Stammtisch statt. Dort hat man die Chance Franzosen zu treffen, die Interesse daran haben, einen kennen zu lernen. Ich habe auch eine Patin vermittelt bekommen, mit der ich leider nicht auf einer Wellenlänge war. Über das Maison de Heidelberg habe ich auch eine Tandempartnerin vermittelt bekommen, mit der ich mich einmal in der Woche getroffen habe. Im Pleine Lune gibt es gute, kostenlose Live-Musik. Ich empfehle, Mitglied bei den öffentlichen Médiathèques zu werden

Wir haben fast immer bei Simply in Croix d'Argent eingekauft, weil der einigermaßen günstig ist und bei uns in der Nähe ist. Aldi und Lidl sind jedoch noch preiswerter.

3 D Resume des Auslandsaufenthaltes

- Waren die Recherchen und Vorbereitungen für den Aufenthalt hilfreich?
- Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was war anders als erwartet?
- Gab es Probleme? Wer gab Ihnen Hilfestellung?
- Bestehen Unterschiede zwischen den Studienbedingungen für Geförderte mit Kind in Deutschland und denen am Gastort?
- Welche Ratschläge würden Sie Kommilitonen/-innen geben?

Wenn man sich erst einmal für den Studienplatz beim Fachbereich der Heimatuni beworben hat, ergibt sich alles nach und nach. Ich war etwas schockiert über das gesellschaftliche Klima in Frankreich, aber angetan von dem kulturellen Angebot und dem köstlichen Wein und Pastis. Ich finde es schade, dass uns bei der Wohnungssuche leider nicht mehr von der Gastuni geholfen wurde und dass wir als kleine Familie nichts Besseres finden konnten. Ich war entsetzt von dem französischen Kinderbetreuungssystem, das absurder Weise in Deutschland als Vorbild gilt, damit mehr Frauen berufstätig werden. In Frankreich ist es absolut ungewöhnlich, dass Studierende schon Kinder haben, weil dort die Lebensläufe standardisierter sind. Auf meine besondere Situation als Studentin mit Kind wurde leider nicht eingegangen. Mein Rat: Immer schön gelassen einen Schritt nach dem anderen das Auslandssemester in die Tat umsetzen, das Meiste ergibt sich von selbst.

4 E Adressen/Ansprechpartner/Informationsquellen in Deutschland und vor Ort

Homepage der Uni:
univ-montp3.fr

für die Wohnungs- und Jobsuche und auch Tips für Erasmus-Studierende:
maison-de-heidelberg.org

französisches Wohngeld:
caf.fr

für die assurance *logement*:
mep.fr

für die assurance *scolaire*:
mae.fr

mediatheque.montpellier-agglo.com